

Nürnberger Energiewendebündnis



Nürnberg, den 20.7.23

Umweltreferat der Stadt Nürnberg: Ökostromangebot der N-ERGIE hat keinen Einfluss auf CO₂ Emissionsbilanz

Die N-ERGIE hat Anfang 2021 ihr „Ökostrom für alle“-Angebot an den Start gemacht. Das Angebot wird weiterhin massiv bei großen Sportveranstaltungen, aber auch in verschiedenen Publikationen wie z.B. der Mitgliederzeitschrift des BN beworben. Zugleich behauptet die N-ERGIE, dass die Einführung des Angebots der Umwelt 480000 t CO₂ pro Jahr erspare. <https://www.hallo-energiwende.de/oekostrom-fuer-alle-n-ergie-schaltet-auf-gruen/>

Dies wäre ein erheblicher Beitrag zur Verbesserung der Klimabilanz der Stadt Nürnberg, die 2020 eine Gesamtemission von 3.1 Mio t CO₂ pro Jahr aufwies.

Schon damals haben wir kritisiert, dass die Verbesserung nur auf dem Papier und damit ein Greenwashing Angebot ist. Denn es wurden keine neuen Anlagen zur Erneuerbaren Energie (EE) Erzeugung gebaut, sondern nur sogenannte Herkunftsnachweise gekauft. Diese stammen von alten EE Anlagen. An der Emissionsbilanz hat sich demzufolge real nichts geändert.

Das Umweltreferat der Stadt Nürnberg hat uns jetzt bestätigt, dass für die CO₂ Emissionsbilanz der Jahre 2021 und 2022, die nächstes Jahr veröffentlicht werden wird, die Berechnungsgrundlage wie in den Jahren zuvor auch, der bundesdeutsche Strommix sein wird.

Peter Mühlenbrock „Wir begrüßen es sehr, dass die von der N-ERGIE behauptete CO₂ Minderung durch ihren sogenannten Ökostrom seitens der Stadt nicht anerkannt und damit auch nicht als Minderung in der Emissionsbilanz ausgewiesen werden wird.“

und weiter: „Wir fordern die Stadt auf, ihren Einfluss auf die N-ERGIE geltend zu machen, damit die Energiewende vorangetrieben und nicht nur auf Marketing und Greenwashing gesetzt wird. Baustellen gibt es mehr als genug: Nur 1.3% des Stromabsatzes kommt aus eigenen EE Anlagen. Das Stromverteilnetz ist unzureichend ausgebaut und behindert den Anschluss von neuen großen EE Anlagen durch private Investoren. Bei der Fernwärme ist außer vollmundigen Ankündigungen von Vorstandschef Maik Render: „Bis 2035 ist die Fernwärme grün“ wenig zu hören wie das gehen soll.